



---

**Zwischenevaluierung des IKI Projekts “Promoting Nature-based Solutions for resilient, low carbon and biodiverse territorial development” (SolNatura)**

**22\_II\_179\_COL\_G\_Promoting Nature-based Solutions**

---

Zusammenfassung

info@arepo-consult.com  
www.arepo-consult.com

17. Februar 2026



Arepo GmbH

Albrechtstraße 22

10117 Berlin

Tel.: +49 30 220 124 48

E-Mail: [info@arepo-consult.com](mailto:info@arepo-consult.com)

AREPO GmbH | Registered Office: Berlin

Managing Directors: Dr. Christine Wörten

Registered at: Amtsgericht Charlottenburg, Berlin | Registration No.: HRB 219 349 B

VAT.-ID: DE 332 314 373

---

## Zusammenfassung

---

Arepo GmbH wurde von der Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH (ZUG) mit der Durchführung der Zwischenevaluierung (MTE) des Projekts „Promoting Nature-based Solutions for resilient, low carbon and biodiverse territorial development“ (SolNatura) der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) beauftragt. Die Projektdurchführung erfolgt durch ein Konsortium unter Leitung von Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Zusammenarbeit mit Fondo para la Acción Ambiental y la Niñez (Fondo Acción) und The Nature Conservancy Colombia (TNC). Die MTE wurde zwischen Februar 2025 und Februar 2026 durchgeführt und zielt darauf ab, das Projekt hinsichtlich einer Reihe von Kriterien formativ zu bewerten. Diese Kriterien sind Relevanz; Wirksamkeit; Planung, Steuerung und Kohärenz; transformative Wirkung und Nachhaltigkeit; Sozial- und Umweltschutz-Safeguards sowie IKI-Standardindikatoren. Diese Zusammenfassung fasst die wichtigsten Ergebnisse, Methoden und strategischen Empfehlungen der Evaluierung zusammen und bietet den an der Projektdurchführung und -steuerung beteiligten Akteuren einen prägnanten Überblick.

SolNatura ist ein auf sechs Jahre angelegtes Projekt (2022–2028) in Kolumbien. Es reagiert auf eine Reihe miteinander verbundener Herausforderungen: hohe Klimarisiken, degradierte Ökosysteme, Verlust der biologischen Vielfalt sowie begrenzte Finanzmittel und Kapazitäten zur Umsetzung der Klima- und Biodiversitätsziele Kolumbiens auf Departamento-Ebene. Kolumbien ist Gefahren wie Überschwemmungen und Dürren in hohem Maße ausgesetzt. Diese Risiken werden durch nicht nachhaltige Landnutzung, einschließlich des Drucks durch Rohstoffextraktion, expandierende Landwirtschaft und Viehzucht sowie städtisches Wachstum, noch verstärkt. In vielen ländlichen Gebieten schwächen diese Trends die Lebensgrundlagen, verringern die Widerstandsfähigkeit gegenüber Klimaschocks und können die Friedensbemühungen untergraben.

Kolumbien verfügt über starke nationale Strategien für Klima- und Biodiversitätsschutz, darunter seine national festgelegten Beiträge (Nationally Determined Contributions, NDCs), d. h. die offiziellen Klimaziele des Landes, und die Klimapläne der Departamentos. Die Umsetzung dieser Strategien hinkt jedoch oft hinter den politischen Ambitionen hinterher. Das Projekt SolNatura befasst sich mit zwei zentralen Hindernissen: der schwachen Umsetzung von Klima- und Biodiversitätsstrategien aufgrund begrenzter technischer Kapazitäten und einer schwachen Koordination zwischen den Akteuren (d. h. auf nationaler, regionaler und lokaler Politikebene sowie Zivilgesellschaft und Privatsektor), sowie einer anhaltenden Lücke bei der Finanzierung von Biodiversität und Klimaschutz. Naturbasierte Lösungen (NbS) sind Maßnahmen zum Schutz, zur Wiederherstellung oder zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Ökosystemen. NbS gelten als praktische Antwort auf diese Herausforderungen, da sie nationale Ziele in lokal geeignete Maßnahmen umsetzen können. Sie können auch klarere „investitionsbereite“ Projekte schaffen, die längerfristige öffentliche und private Finanzmittel für den Klima- und Biodiversitätsschutz anziehen können.

SolNatura geht diese Umsetzungs- und Finanzierungslücken durch koordinierte Arbeit auf nationaler und lokaler Ebene an. Der Schwerpunkt liegt auf den Departamentos Córdoba, Huila und Santander, die aufgrund ihres hohen Klimarisikos und ihrer strategischen Ökosysteme wie Feuchtgebiete, Mangroven und Trockenwälder ausgewählt wurden. Das Projekt hat vier Outputs. Erstens unterstützt es die Konzeption lokal geeigneter NbS durch Multi-Stakeholder-Innovations- und Forschungscluster, die gemeinsam NbS-Portfolios für die Departamentos entwickeln, die auf die territorialen

Entwicklungsprioritäten und die bestehenden Klima- und Biodiversitätspläne abgestimmt sind. Zweitens stärkt es die Finanzierung durch die Einrichtung einer Finanzierungsfazilität und die Entwicklung von Finanzinstrumenten, die zur Mobilisierung von zusätzlichen 5 Mio. US-Dollar an öffentlichen und privaten Kapitalmitteln beitragen. Drittens unterstützt es die Umsetzung von 24 NbS-Projekten vor Ort, insbesondere in der Landwirtschaft und Agroforstwirtschaft, gepaart mit Kapazitätsaufbau für lokale Umsetzungsorganisationen und Unterstützung bei Monitoring und Verifizierung der Ergebnisse. Viertens verbessert es die Rahmenbedingungen für NbS durch die Stärkung von Governance- und Koordinierungsmechanismen, die Integration von Erkenntnissen aus NbS in nationale Überwachungssysteme und die Dokumentation von Erfahrungen, um politische Entscheidungen und internationale Berichterstattung, einschließlich künftiger NDC-Aktualisierungen, zu unterstützen. Zusammen tragen diese vier Ergebnisse zu einem gemeinsamen Projektergebnis bei, das wie folgt formuliert ist: „Nationale, subnationale und lokale Akteure setzen naturbasierte Lösungen (NbS) erfolgreich um, die Gebiete widerstandsfähiger, biodiverser und kohlenstoffärmer machen und die Umsetzung der NDCs unterstützen.“

Das Projektkonsortium wird von der GIZ geleitet, wobei Fondo Acción die Finanzierungsfazilität und die Mittelzuweisung an lokale Durchführungsstellen verwaltet und TNC wissenschaftliche und technische Unterstützung, die Förderung von Innovationsclustern und Beratung zur Überwachung bereitstellt. Das kolumbianische Ministerium für Umwelt und nachhaltige Entwicklung (MinAmbiente) übernimmt die politische Leitung durch einen Lenkungsausschuss und unterstützt die Projektumsetzung durch ein Steuerungskomitee. Langfristige Nachhaltigkeit wird, in Zusammenarbeit mit MinAmbiente und DNP, durch die Maßnahmen des Projekts zur Einbeziehung und Vertiefung von NbS in Umweltrichtlinien angestrebt. Zusätzliche Beiträge liefern die Stärkung der lokalen Kapazitäten und der Governance der Departamentos für NbS, die Einbettung von NbS-Portfolios in die Raumplanung und die Einrichtung von Finanzierungsmechanismen angestrebt, die auch über die Projektlaufzeit hinaus Investitionen mobilisieren können. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMUKN) finanziell gefördert und durch die ZUG gemanagt.

MTEs der IKI sind formative Evaluierungen, die darauf abzielen, den Lernprozess zu fördern, die Rechenschaftspflicht zu stärken und zu einer besseren Entscheidungsfindung aller beteiligten Akteure beizutragen. Sie soll allen wichtigen Stakeholdern klare, für das Management relevante Informationen über den Stand der Umsetzung des SolNatura-Projekts liefern, das sich etwa in der Mitte seiner Laufzeit befindet. Sie untersucht, was bisher erreicht wurde, was gut funktioniert und welche Herausforderungen für die verbleibende Projektlaufzeit noch zu bewältigen sind. Die Evaluierung soll die durchführenden Organisationen (GIZ, Fondo Acción und TNC) dabei unterstützen, ihren Ansatz, die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen und die Nützlichkeit der Ergebnisse zu reflektieren, damit sie ihre Aktivitäten bei Bedarf anpassen können. Außerdem liefert sie MinAmbiente, BMUKN und ZUG eine strukturierte Bewertung der bisherigen Fortschritte, unterstützt die Projektsteuerung und stärkt die Rechenschaftspflicht. Die Evaluierung folgt dem IKI-MTE-Rahmen und verwendet eine Reihe von Standard-Evaluierungskriterien und -fragen. Darüber hinaus haben die Stakeholder Lernfragen definiert, die qualitativ beantwortet werden.

Die Bewertung wendet einen theoriegeleiteten, gemischten Methodenansatz an, der auf dem Wirkmodell von SolNatura basiert (das in einem gemeinsamen Workshop während der Inceptionphase unter Beteiligung des Konsortiums rekonstruiert und verfeinert wurde) und kombiniert verschiedene Quellen, um die Ergebnisse zu triangulieren. Das Bewertungsteam analysierte Projektdokumente und

fürte während einer Vor-Ort-Mission in Kolumbien halbstrukturierte Interviews, Fokusgruppendifkussionen und Feldbeobachtungen durch. Die Daten wurden mittels qualitativer Inhaltsanalyse ausgewertet und systematisch in einer Evaluierungsmatrix dokumentiert. Eine zentrale methodische Einschränkung zur Halbzeit ist die Evaluierbarkeit: Während die Datenverfügbarkeit für die Outputs I und IV gut war, da die Umsetzung bereits fortgeschritten ist, werden die Finanzierungsinstrumente für NbS (Teil von Output II) und die NbS-Projekte (Output III) weitgehend im Einklang mit der Projektlogik und dem Zeitplan umgesetzt und sind daher noch nicht voll funktionsfähig, was sich darauf auswirkt, inwieweit die Effekte und die Einhaltung von Safeguards zum jetzigen Zeitpunkt überprüft werden können. Daher bleiben die Umsetzung und die Auswirkungen von NbS zur Halbzeit weitgehend prospektiv, da sich die 24 NbS-Projekte noch in der Übergangsphase zur vollständigen Umsetzung befinden und die Finanzierungsfazität „SolNatura+“ noch von der Planung zur Operationalisierung übergeht, was die Überprüfung auf Ergebnisebene einschränkt.

Was die Relevanz betrifft, so wird SolNatura angesichts der zunehmenden politischen Aufmerksamkeit für Klima und Biodiversität und der guten Übereinstimmung des Projekts mit politischen und territorialen Entwicklungsstrategien als hochrelevant und zeitlich passend im kolumbianischen Kontext angesehen. Das Projekt unterstützt Regierungsinitiativen zu NbS, und sein viergliedriger Ansatz ist gut positioniert, um die größten Hindernisse für die Einführung von NbS anzugehen und den Übergang von der Planung zur Finanzierung und zu territorialen Maßnahmen zu unterstützen. Das Projektdesign sowie die Errungenschaften bei Projekthalbzeit zeigen eine starke Übereinstimmung mit den lokalen Bedürfnissen und globalen Rahmenwerken (SDGs, Pariser Abkommen, Global Biodiversity Framework), aber Informationslücken zwischen technischen und finanziellen Akteuren sowie eine klarere Kommunikation zu Gender- und Sozial- und Umweltschutzmaßnahmen müssen noch berücksichtigt werden, um einen gerechten Zugang zu gewährleisten.

Die Planung wird als qualitativ hochwertig bewertet: Der Projektvorschlag ist technisch detailliert, enthält ein kohärentes Wirkmodell, das die Outputs miteinander verknüpft, und verwendet robuste Methoden für die Formulierung von NbS, die Entwicklung von M&E-Systemen, das Wissensmanagement und den Kapazitätsaufbau. Die Steuerung wird aufgrund der klaren mehrstufigen Governance, der starken internen Zusammenarbeit im Konsortium, des adaptiven Managements und eines funktionierenden Überwachungssystems als sehr gut bewertet. Verbleibende Lücken betreffen die Vereinfachung von NbS-bezogener Sprache und die konzeptionelle Übereinstimmung zwischen verschiedenen Stakeholder-Gruppen, die Verfügbarkeit von Baseline-Werten für einige Indikatoren (angesichts dessen, dass die endgültigen NbS-Projekte noch ausgewählt werden müssen) und die begrenzte Wirksamkeit von Workshops. Gender ist in die Planungs- und Auswahlkriterien integriert. Das Projekt berücksichtigt Gender in einem Maße, das über die IKI-Anforderungen zum Zeitpunkt des Projektdesigns hinausgeht. Gleichzeitig würde eine stärkere Berücksichtigung von Gender-Aspekten in Output- bzw. Outcome-Indikatoren das Monitoring der angestrebten genderspezifischen Erfolge sowie die Fähigkeit, nötige Anpassungen zu identifizieren, verbessern.

Die Wirksamkeit entwickelt sich wie zur Halbzeit erwartet in einem Projekt, dessen territoriale Umsetzung für spätere Phasen geplant ist. Die meisten Ergebnisindikatoren verweilen auf dem Baseline-Wert, aber für die Outputs I, II und IV sind wegberreitende Ergebnisse zu verzeichnen, und die Umsetzungspipeline für Output III ist betriebsbereit. Verzögerungen (Personalrekrutierung, institutionelle Einschränkungen, Zeitdruck durch die COP16) wirkten sich auf die frühen Meilensteine aus, konnten jedoch durch überarbeitete Zeitpläne und eine adaptive Umsetzung bewältigt werden. Zu den wichtigsten Stärken zählen: (i) funktionierende Forschungs- und Innovationscluster und

abgeschlossene NbS-Portfolios der Ministerien; (ii) glaubwürdige Fortschritte im finanziellen Bereich (Formalisierungsschritte, Kapazitätsaufbau mit EAFIT, Weiterentwicklung wirtschaftlicher Instrumente mit CVS und CAM sowie Kommunen); und (iii) verbesserte Rahmenbedingungen, einschließlich Fortschritten bei der nationalen M&E- und MRV-Integration für NbS.

Was die transformative Wirkung und Nachhaltigkeit betrifft, so sind die meisten Auswirkungen auf das Klima und die Biodiversität noch nicht absehbar, da der Finanzierungsmechanismus und die 24 NbS-Projekte sowie die Projekte der Forschungs- und Innovations-Cluster noch nicht vollständig umgesetzt sind. Die Unterstützung lokaler NbS-Projekte durch den Finanzierungsmechanismus des SolNatura+-Projekts ist für einen Zeitraum geplant, in dem SolNatura+ vollständig operativ ist. Die Erzielung von ökologischen und sozioökonomischen Zusatznutzen wird jedoch als plausibel angesehen, sofern die NbS-Maßnahmen rechtzeitig umgesetzt werden. Das Projekt trägt bereits zu einem transformativen Wandel bei, indem es günstige Rahmenbedingungen für die Umsetzung und Finanzierung von NbS in großem Maßstab schafft, während es gleichzeitig politische Partner dazu bewegt und bewertet, NbS in nationale Planungsdokumente aufzunehmen, was plausibel zur Umsetzung von NbS führen dürfte. Dazu gehört der Aufbau von Kapazitäten lokaler Organisationen, wobei erste Anzeichen für organisatorische Veränderungen zu erkennen sind (z. B. Anwendung neuer Erkenntnisse zur Gestaltung von Finanzprodukten). Zu den Risiken für die Nachhaltigkeit zählen Herausforderungen bei der Einbindung indigener und afrokolumbianischer Bevölkerungsgruppen sowie eine uneinheitliche lokale Umsetzung von Gender-Strategien.

SolNatura hat ein robustes Safeguards-System eingerichtet, das ökologische, soziale, geschlechtsspezifische und konfliktsensible Maßnahmen integriert. Die Safeguards sind in die Auswahl, Überwachung und Finanzierungsmechanismen der NbS-Projekte eingebettet. Die Safeguards-Bewertung B des Projekts ist insgesamt plausibel und angemessen, wobei Standards durch partizipative Workshops angepasst wurden. Bislang wurden keine negativen Auswirkungen gemeldet. Zukünftige Risiken beinhalten Sicherheitsbedrohungen sowie Spannungen zwischen dem Schutz der biologischen Vielfalt und der Armutsbekämpfung in ländlichen Gebieten. Eine vollständige Bewertung der Schutzmaßnahmen in der Umsetzung ist nur begrenzt möglich, da sich die Projekte noch in einem frühen Stadium befinden.

Hinsichtlich der IKI-Standardindikatoren konzentriert sich das Projektdesign auf die Wirkungsmessung für Klimaschutz und Ökosysteme gegen Ende des Projekts (Juli 2028), da die meisten Indikatoren von der Umsetzung und Dokumentation der NbS-Maßnahmen abhängen. Zur Halbzeit sind die gemeldeten Ergebnisse angesichts der Projektphase plausibel. Die Berichterstattung ist derzeit am stärksten für die kapazitätsbezogenen Indikatoren SI 3 und SI 4, während SI 1, SI 2 und SI 5 weiterhin bei oder nahe Null liegen, da die Umsetzung und die Erhebung der Basiswerte noch ausstehen.

Insgesamt ist SolNatura zur Halbzeit ein Projekt mit hohem Potenzial, das sich strategisch gut einfügt und über eine starke Governance-Kapazität verfügt, die erwarteten Halbzeitergebnisse angemessen erreicht hat und auf einem plausiblen Weg ist, seine Endziel-Outputs und -Outcomes zu erreichen. Ungeachtet dessen ergibt die Evaluation eine Reihe von Empfehlungen für ein verbessertes Projektmanagement, eine stärkere Berücksichtigung von Diversitäts- und Inklusions-Aspekten und eine wirksame Anwendung von Safeguards sowie für die zukünftige Einführung von NbS-Projekten. Diese Empfehlungen richten sich an die GIZ, Fondo Acción und TNC, d. h. das SolNatura-Konsortium.

1. GIZ, TNC und Fondo Acción sollten durch eine Vereinfachung der NbS-bezogenen Sprache ein gemeinsames Verständnis und eine eindeutige Kommunikation aller Cluster-Beteiligten

sicherstellen, da die derzeitige NbS-bezogene Sprache zu technisch ist. **Kernkonzepte sollten in einfacher Sprache kommuniziert werden, die für territoriale Akteure leicht zu verstehen und anzuwenden ist**, um eine einheitliche Interpretation innerhalb der NbS-Gemeinschaft zu gewährleisten.

2. GIZ und Fondo Acción sollten Informationslücken zwischen Finanzakteuren und territorialen NbS-Umsetzern verringern. Informationen über den SolNatura+-Fonds haben lokale Umsetzer nicht immer erreicht, während Mikro-Finanz-Institutionen (MFIs) oft keinen Überblick über die umgesetzten technischen Maßnahmen haben. Das Projekt sollte eine **regelmäßige Kommunikation zwischen den „Finanzakteuren“ und den „technischen Akteuren“ einrichten**, beispielsweise durch vierteljährliche komponentenübergreifende Updates und regelmäßige territoriale Briefings für MFIs darüber, was wo geschieht.
3. GIZ, TNC und Fondo Acción sollten die soziale Inklusion in der Steuerung und Umsetzung von NbS stärken. Dazu gehört auch, **Wissens- und Verständnislücken in Bezug auf zentrale Gender- und Diversitätskonzepte bei den Projektbeteiligten in den verschiedenen Regionen zu schließen**, um eine effektivere Umsetzung der laufenden Gender-Consultancy zu ermöglichen. Dies sollte über alle territorialen Projektaktivitäten und M&E hinweg geschehen. Eine damit verbundene Empfehlung betrifft die **Verstärkung der Bemühungen um eine signifikante Beteiligung indigener und afrokolumbianischer Akteure**. Beteiligungsbarrieren sollten abgebaut werden, beispielsweise durch gelegentliche Cluster-Treffen außerhalb der Hauptstädte der Departements und durch die Nutzung des Projektkooperationsnetzwerks, insbesondere im öffentlichen Sektor, um indigene, afrokolumbianische und/oder bäuerliche Akteure in ländlichen und städtischen Gebieten im Rahmen der Projektkapazitäten zu erreichen. GIZ, TNC und Fondo Acción sollten Strategien entwickeln, um das Risiko einer Ermüdung der Stakeholder und einer Überlastung durch hohen Koordinierungsaufwand aktiv zu mindern. Angesichts des hohen Koordinierungs- und Teilnahmeaufwands für einige Personen, die an mehreren der *Roundtables* teilnehmen, sollte das Projekt sich **aktiv um die Aufrechterhaltung der Motivation der wichtigsten Stakeholder bemühen**, um ein nachlassendes Engagement im Laufe der Zeit zu vermeiden.
4. BMUKN, ZUG und GIZ sollten **sicherstellen, dass die Wirkungsmessung rechtzeitig vor Projektende beginnt**. Wenn die Outputs II und III erst spät ausgereift sind, bleibt möglicherweise zu wenig Zeit, um die IKI-Standardindikatoren vor Juli 2028 zu messen. Das Projekt sollte einen Projekt-Milestone für die „Verfügbarkeit von Wirkungsdaten“ festlegen – zum Beispiel im Januar 2028 –, der sich an den Zeitplänen für die Umsetzung der NbS-Projekte orientiert, um noch während der Laufzeit des Projekts Lernprozesse und Korrekturmaßnahmen zu ermöglichen.
5. GIZ, TNC und Fondo Acción sollten die Anwendung von Safeguards weiterhin genau überwachen. Die Durchführung der territorialen Projekte durch andere Durchführungspartner kann zusätzliche Bemühungen für die Koordination zwischen den Konsortialmitgliedern sowie den Aufbau von Kapazitäten bei den Durchführungspartnern erfordern, um **eine einheitliche Anwendung der Safeguards in allen Gebieten und NbS-Projekten sicherzustellen**.
6. GIZ, TNC und Fondo Acción sollten Sicherheitsfragen in von Konflikten betroffenen Gebieten genau beobachten. Es besteht kein Zweifel, dass sich alle Konsortialmitglieder der Risiken bewusst sind, die mit der Projektdurchführung in sicherheitsrelevanten Gebieten verbunden sind. Dennoch **sollte die Sicherheitslage insbesondere während der Umsetzung der NbS-Projekte sorgfältig überwacht**

**und regelmäßig durch Berichterstattung an ZUG und BMUKN weitergeleitet werden**, da eine sich verschlechternde Sicherheitslage die Projektumsetzung in Zukunft beeinträchtigen könnte.

7. GIZ und Fondo Acción sollte die Einführung von Finanzinstrumenten mit MFIs langsamer vorantreiben. Manche MFIs empfinden den Prozess als zu schnell, was zu Unsicherheiten hinsichtlich der Personal- und Lieferanforderungen führt. **GIZ und Fondo Acción sollte einen gemeinsam vereinbarten Fahrplan mit klaren Meilensteinen, Rollen und Ressourcenauswirkungen erstellen, um eine Überlastung der MFIs während der Skalierung zu vermeiden.**
8. Die ZUG sollte bei der Planung einer zukünftigen Abschluss-Evaluierung von SolNatura (sollte eine in Auftrag gegeben werden) den Schwerpunkt auf den Finanzierungsmechanismus SolNatura+ legen. Da dieser Finanzierungsmechanismus für das Erreichen der angestrebten Projektergebnisse von entscheidender Bedeutung ist, aber in der MTE nicht vollständig behandelt werden konnte, sollte in einer eventuellen zukünftigen **Abschluss-Evaluation die Einführung und die Auswirkungen von SolNatura+ im Vergleich zu den Erwartungen bewertet werden.**